

### **Frage Nr. 853 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zu sinkenden Besucherzahlen im HORECA-Sektor**

Laut dem Dhnet vom 13.11.21 sinken die Besucherzahlen in Restaurants und Cafés. Die Branche ist unzufrieden. Das Covid-Safe-Ticket macht dem Hotel- und Gaststättengewerbe zu schaffen. Ich zitiere: „Seit einer Woche haben wir zwischen 30 und 40 Prozent weniger Kunden. Mit der Rückkehr der Mehrwertsteuer auf 21 % sind wir in diesem November besonders verwöhnt worden“, meint Amin Brikci, Betreiber der Bar „la Vie est Belge“, ironisch;

Der Wirt weiter: "Das war geplant. Viele hatten uns gesagt, dass sie nicht mehr kommen würden. Die meisten, weil sie nicht geimpft sind, einige, weil sie gegen das Prinzip des Covid-Safe-Tickets sind. Wieder einmal wird auf den Horeca-Sektor eingepöbeln, der bereits am Boden lag. Ich kann mir kaum vorstellen, dass das Ziel darin besteht, die Ausbreitung des Virus einzudämmen, denn die Leute kommen in Gruppen, setzen sich an den Tisch und gehen dann wieder. Das Ziel des CST ist es, diejenigen, die bisher nicht geimpft waren, dazu zu bringen, diesen Schritt zu wagen."

Alle hoffen daher, dass das Covid-Safe-Ticket nicht über den 15. Januar hinaus verlängert wird. Aber der Pessimismus ist nicht weit. "Wenn die Zahlen schlecht sind, wird man uns sagen, dass wir das Covid-Safe-Ticket verlängern müssen. Und wenn sie gut sind, wird man uns sagen, dass dies der Beweis dafür ist, dass es funktioniert und dass man nicht riskieren sollte, in den Bemühungen nachzulassen", prophezeit der Geschäftsführer von "La Vie est Belge".

Die Vivant-Fraktion hat all dies schon mehrmals in diesem Hause vorgebracht, die Regierung redet sich jedoch mit wissenschaftlichen Studien heraus die von vielen hochrangigen Experten widerlegt wird.

In der Wallonie haben Gastronomiebetriebe daher für ihre Kunden Außenterrassen angelegt, um Gäste ohne CST bedienen zu können. Ein Funke von Solidarität scheint es unter den Menschen noch zu geben, obwohl die Regierung mit allen Mitteln versucht einen Keil zwischen die Menschen zu treiben.

Da sie als Ministerin für Beschäftigung in Kontakt mit vielen Betrieben, und für Wirtschaftsförderung zuständig sind, lauten unsere Fragen an Sie wie folgt:

*Haben Sie Rückmeldungen aus der DG, dass der Sektor hier ebenfalls 30-40 Prozent weniger Kunden seit der Einführung des CST hat?*

*Gibt es schon Gespräche das CST über den 15. Januar hinaus aufrecht zu erhalten?*

### **Frau Stiel,**

mein Geduldsfaden ist endgültig gerissen! Es reicht! Seit nunmehr eineinhalb Jahren versuchen wir hier in Ostbelgien, in Europa und in der Welt in kollektiver Anstrengung dieser Katastrophe etwas entgegenzusetzen! Jeder in seinem Bereich, jeder im Bewusstsein, was auf dem Spiel steht und jeder mit dem Anteil seiner Verantwortung an der Bewältigung dieser Krise. Sie wollen mit mir über Solidarität reden? Wirklich? Ich fasse ganz kurz Ihren Beitrag zur Solidarität in dieser Krise zusammen: Sie waren gegen Masken, gegen Lockdowns, gegen Impfungen, gegen Kontaktbeschränkungen, gegen das CST! Und dann sind die Krankenhäuser voll, das Gesundheitspersonal am Limit und Menschen sterben. Jeder vernünftige, mit der Gesellschaft ansatzweise solidarische Mensch würde meinen, dass vielleicht jetzt mehr Vorsicht von Nöten wäre oder dass vielleicht mehr Menschen durch Impfungen geschützt werden müssen. Vielleicht würde dieser reflektierte Mensch auch meinen, dass mit irgendeinem Sicherheitskonzept doch noch soziales, kulturelles und wirtschaftliches Leben möglich gemacht wird. Auch dagegen wendet sich Vivant und stilisiert sich als Stimme des Stammtischwiderstands. Es gibt kein gefährliches Virus, nein, es gibt nur korrupte Politiker\*innen, die das Land, die Wirtschaft, die Hotels, die Restaurants, die Kinos, die Vereine ja aber auch wirklich ALLES zerstören wollen. Und da habe ich mich seit letztem Jahr mehr als einmal Frau Stiel gefragt, wofür sie eigentlich plädieren? Für das absolute Recht auf die eigene Unverantwortlichkeit, das bitteschön mit mehr Intensivbetten und mehr Personal auszugleichen ist? Der Keil zwischen uns wird in der Vivant-Manufaktur produziert.

Zu Ihrer Frage:

Die DG verfügt über keinerlei Datensätze zu den Umsätzen der HoReCa-Betriebe, so dass ich Ihnen nicht mitteilen kann, ob es hier aufgrund des CST einen Rückgang gegeben hat. Ein größerer ostbelgischer Hotelier bestätigte mir keinerlei Einbußen zu haben, konnte aber nachvollziehen, dass im ReCa-Bereich evtl. Auswirkungen zu spüren seien, aber bei Weitem nicht in dem von Ihnen vorgetragenen Umfang.

Aktueller Stand ist, dass das CST bis zum 15.01. für den HoReCa-Bereich gilt. Dies ist für Gäste von Restaurants und Cafés in Innenräumen vorgeschrieben, nicht aber für Gäste, die sich auf einer Terrasse niederlassen. Hotels sind ebenfalls nicht verpflichtet, außer für den Zutritt zu ihren Restaurants, Kongress- und Messebereichen oder Fitnessstudios.

Ich bin mir jedoch bewusst, dass die aktuelle Lage viele Mitmenschen dazu bewegt, vorsichtig zu sein. Darunter fällt sicherlich auch die Entscheidung eines Restaurants oder Cafébesuches. Das hat sicherlich Auswirkungen auf die Betriebe.